

ChagALL: Migranten und die Kunst des Lernens

«Sprachen sind meine Stärke», erklärt Cihan. Er will mit ChagALL, dem Förderprogramm für Jugendliche mit Migrationshintergrund, ans Gymi. Jugendliche büffeln für die Mittelschule und ihre Berufswünsche.

Ziel Gymnasium: Seit dem 22. August drücken zwölf Jugendliche mit Migrationshintergrund mittwochnachmittags im Rahmen des Förderprogrammes ChagALL die Schulbank. Das «Entwicklungslabor für die Staatschulen», wie sich das Gymnasium Unterstrass nennt, bereitet jugendliche Migranten aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen auf Mittelschulprüfungen vor.

Sabrina Meier

ChagALL heisst «Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn», ChagALL heisst aber auch am Samstag büffeln: Französisch, Deutsch und Mathe, bei Bedarf Englisch. «Die Lernsamstage sind sehr effizient», sagt Stefan Marcec, Mitglied der Projektleitung, und stützt sich auf die Erfahrung des ersten Durchlaufes von ChagALL. Die Schüler müssen an diesen Lernsamstagen zu 80% anwesend sein.

Mit Fleiss die Tore zum Gymi öffnen

«Ich will Chemikerin werden», sagt die 14-jährige Erina, die erst seit zwei Jahren in der Schweiz lebt. «Wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe, dann will ich es auch erreichen.» Dafür investiert Erina viel Freizeit. Nach der Schule «relaxe» sie eine Stunde, dann, zwischen 18.30 und 19 Uhr, gebe es Abendessen. «Anschliessend schaue ich nicht fern, sondern lerne oder lese ein Buch.» Auch Cihan Yildiz aus der Türkei nutzt die Chance, um sein Ziel zu erreichen. Er möchte später den Schwer-

punkt auf die Sprachen legen und Kommunikation studieren. Er investiert pro Woche sieben Stunden für die zusätzliche Schule. Dennoch: Für die Teilnehmenden an diesem Projekt ist es gerade die Sprache, die zu schaffen macht. Dies weiss auch Stefan Marcec: «Die Jugendlichen sind nicht dümmer als die Schweizer, das Problem liegt in der Sprache.»

ChagALL entstand laut Projektbeschreibung aufgrund der «doppelten Benachteiligung von jugendlichen Migranten». Schülerinnen und Schüler werden laut Marcec oftmals falsch und nicht kompetenzbasiert eingestuft und als dumm abgestempelt. «Die Schule ist ein starres System.» Darüber will sich ChagALL hinwegsetzen und setzt dort an, «wo die Weichen noch neu gestellt werden können» – am Ende der obligatorischen Schulzeit. Eine Studie von Urs Moser von der Uni Zürich belegt, dass starke Sek-C-Schüler gleiche Leistungen erbringen können wie schwächere Sek-A-Schüler.

«Wer schafft, der schafft's»

Interessierte Schülerinnen und Schüler aller Sekundarstufen können ein Empfehlungsschreiben ihrer Lehrperson an ChagALL einreichen. Ehe man die Jugendlichen zulässt, werden ihre «fachlichen und persönlichen Fähigkeiten» überprüft. Die Aufnahmeprüfung umfasst das Auswerten des Empfehlungsschreibens, zwei Intelligenztests, einen Leistungsmotivationstest und ein Aufnahmegespräch. «Jugendliche, die beim Vorstellungsgespräch sagen,



Foto: Sabrina Meier

Harte Arbeit für ehrgeizige Ziele: ChagALL-Jugendliche beim Lernen.

dass ihr Vater Arzt sei oder sie noch das Lernstudio besuchen, werden von uns abgewiesen», erklärt Marcec. Ein starker Wille und Disziplin seien für den Erfolg mit ChagALL unverzichtbar, sagt Yonca Dügünyurdu, die in der ersten Staffel von ChagALL dabei war und nun am Gymi Unterstrass zur Schule geht. Marcec teilt diese Meinung «Wennd schafftsch, denn schafftsch es» – so könne man das Erfolgsrezept auf einen Nenner bringen.

Im ersten Durchgang von ChagALL haben von zehn Jugendlichen, die an die Mittelschulprüfung gingen, fünf bestanden. Stefan Marcec zieht positive Bilanz: «Für ein Pilotprojekt ist das ein gutes Ergebnis». Für Sek-B-Schüler bräuchte man einfach mehr

Zeit. Nicht weil diese Schüler dümmer seien, sondern weil ihnen gewisse Grundstrukturen auf dem bisherigen Bildungsweg nicht mitgegeben wurden. «Oftmals hat das Sitzleder gefehlt, aber auch Disziplin ist lernbar», ist sich Marcec sicher.

ChagALL endet nicht mit dem Eintritt in eine Mittelschule. Das Programm begleitet die Jugendlichen noch weiter während den ersten zwei Jahren der Mittelschulzeit. Das Pilotprojekt ChagALL wird bis 2013 aus Stiftungsgeldern finanziert und soll dann nach Möglichkeit auf andere Schulen ausgeweitet werden.

Weiter im Netz

www.unterstrass.edu > Projekte